Vorlesung
Literatur und Medien nach 1945

6. Vorlesung

Flugblätter und Flyer

Flyersoziotop und Kommune I

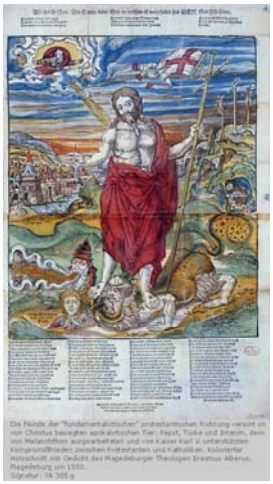
Prof. Dr. Walter Delabar
Wintersemester 2009/2010
Universität Hannover

Flugblatt (Profil)

- Schnelles Medium
- Einfaches Medium,
- geringer Aufwand,
- billige Ausstattung,
- leicht zu transportieren,
- zielgenau verteilbar

Historische Flugblätter

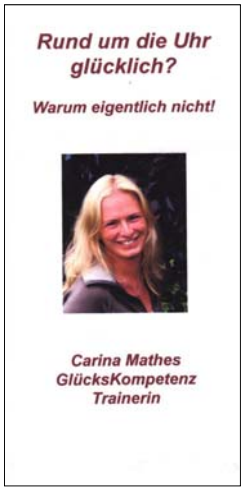
- In Frühe Neuzeit zentrales Informationsmedium in Wirtschaft, Politik, Religion
- Abhängig von Medienwechsel (Buchdruck)
- Verbreitung volkssprachlicher Schriftkommunikation
- Aufwertung von Information und Kommunikation



Aufsplittung in kommerzielle und politische Flyer

NS-Propaganda Flugblatt 1945 und Lebensmittelwerbung 2008

Kommerz und Glück



Flyersoziotope
Eventflyer der neunziger Jahre

Flyer / Jugendkultur

- Wenig beachtetes Medium der Jugendkultur (Alltagskultur, Werbung)
- Kaum Gegenstand der Kulturwissenschaften
- Bestenfalls illustrativ verwendet
- für Habitus und Lebensform

Topographie einer Mediengattung

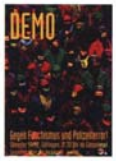
Links: Sammlungskatalog
Oben: Sammlung

Flyer / Jugendkultur

- Vielfältige Produktion
- Allgegenwärtig
- Produktion der Event-, Club- und Partykultur
- Macher = Veranstalter
- abhängig von verfügbaren Produktionstechniken (Kopie, PC, Offsettdruck)

Bedeutung

- Produktionstechniken
- Sachinfo
- Coporate Design / Cultural Design
- Ironischer Umgang mit Alltagskultur
- „Codierungsfeld und ‚semiotische Spielwiese‘ jugendlicher Subkulturen“



Anamnese

- Musik
- Zirkuläre Struktur: Atmosphäre / Zielgruppe
- Segmentierung Zielgruppe ikonografische Cluster
- Identisches soziales Feld Veranstalter / Designer Flyer / Zielgruppe
- Widerspruch Kreativität Macher / Selbstausdruck Soziotop / ökonomische Basis

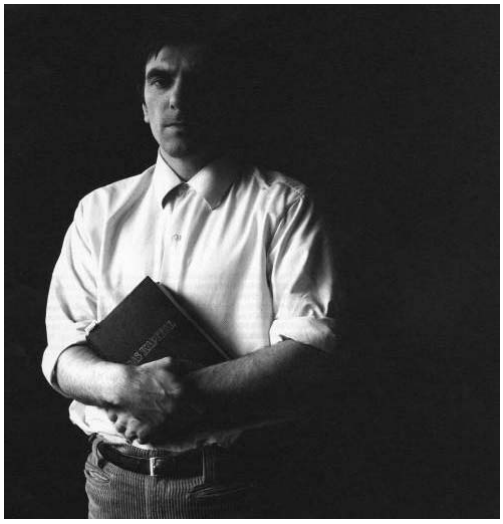
Kommune I

Flugblatt als politisches Medium

- billig
- schnell
- frei verfügbar
- unauffällig
- effektiv

- Schreibmaschine / Durchschläge
- Wachs-/Spiritcarbon-matrizen
- Offsettdruck
- Xeroxkopie
- Digitaldruck
- PC / PC-Drucker

Rudi Dutsche & Das Kapital



Fotostrecke im Auftrag der Wirtschaftsillustrierten Capital

KI / Gesellschaftliche Prozesse

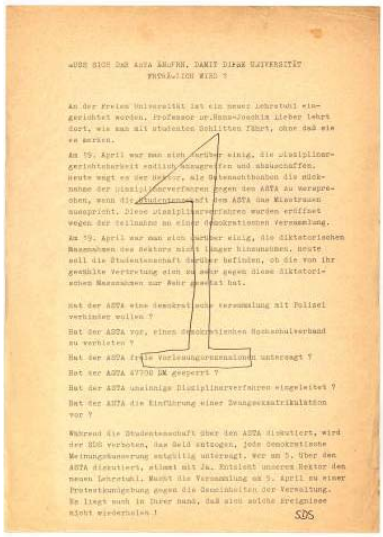
- Unantastbarkeit des Subjekts
- Selbstbestimmung
- Selbstverwirklichung
- Ästhetisierung des Subjekts
- Entformalisierung
- Legitimationszwang gesellschaftlicher Institutionen
- Medialisierung

Flugblätter der KI Anamnese

Flugblätter der KI

- 39 Flugblätter
- 26 nummeriert
- Vom 3.5.1967 bis 27.9.1967
  Mai bis September
- 25 als Wachsmatrizen
- Auflagen wahrscheinlich ca. 1000
- 1 im Offsettdruck
- 1 graphisch gestaltet

Flugblatt Exempel



WOHIN SICH DER ASTA ERNEUT, DAMIT DIESE UNIVERSITÄT
PRIVATISIERT WIRD ?

An der Freien Universität ist ein neuer Lehrstuhl eingerichtet worden, Professor Dr.Hans-Joachim Lieber lehrt dort, wie man mit studenten Schlitten fährt, ohne daß sie es merken.

Am 19. April war man sich darüber einig, die disziplinargerichtsherkeit endlich auszugreifen und abzuschaffen. Heute wagt es der Rektor, alle Gutenachtbonbon die stückenhaer der disziplinarverfahren gegen den ASTA zu versprechen, wenn die Studentenschaft dem ASTA das Mißtrauen ausspricht. Diese disziplinarverfahren wurden eröffnet wegen der teilnahme an einer demokratischen Versammlung.

Am 19. April war man sich darüber einig, die diktatorischen Maßnahmen des Rektors nicht länger hinzunehmen. Heute soll die Studentenschaft darüber befinden, ob die von ihr gewählte Vertretung sich zu sehr gegen diese diktatorischen Maßnahmen zur Wehr gesetzt hat.

Hat der ASTA eine demokratische versammlung mit Polizei verhindert wollen ?

Hat der ASTA vor, einen demokratischen Hochschulverband zu verbieten ?

Hat der ASTA freie Vorlesungsrenzensionen untersagt ?

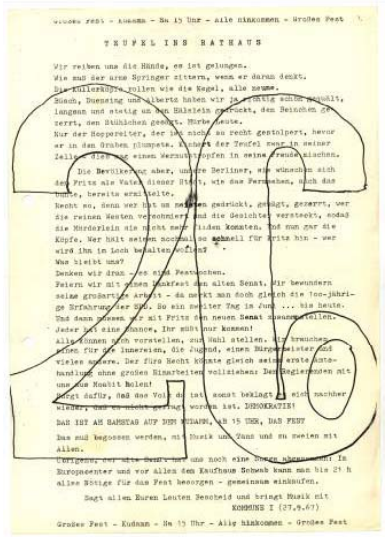
Hat der ASTA 47700 DM gesperrt ?

Hat der ASTA unsinnige Disziplinarverfahren eingeleitet ?

Hat der ASTA die Einführung einer Zwangsexmatrikulation vor ?

Während die Studentenschaft über den ASTA diskutiert, wird der SDS verboten, das Geld entzogen, jede demokratische Meinungsäußerung empfindlich unterbunden. Wer am 5. über den ASTA diskutiert, stimmt mit Ja. Entsteht unseren Rektor den neuen Lehrstuhl. Macht die Versammlung am 5. April zu einer Protestkundgebung gegen die Gemeinheiten der Verwaltung. Es liegt auch in Ihrer hand, daß sich solche Ereignisse nicht wiederholen !

SDS



Großes Fest - Kudamm - Sa 15 Uhr - Alle hinkommen - Großes Fest

TEUFEL INS RATHAUS

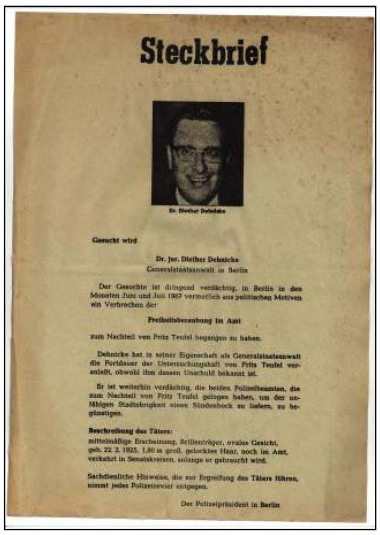
Wir reiben uns die Hände, es ist gelungen.
Wie muß der arme Springer zittern, wenn er daran denkt.
Die Studenten sollen wie die Kegel, alle neun.
Bisch, Duensing und Alberts haben wir ja richtig schön umgeholt, langsam und stetig um den Hälslein gedreht, den Reinchen gezerrt, den Rühlchen gedeckt. Mürbe heute.
Nur der Hoppenreiter, der ist nicht so recht gepolpert, bevor er in den Graben hüpfte. Aber der Teufel saß in seiner Zelle. Und so einen Wermutstropfen in seine Freude gießen.

Die Bevölkerung aber, unsere Berliner, sie wünschen sich den Fritz als Vater dieser Stadt, wie das Fernsehen, auch das heute, bereits ermittelte.
Recht so, denn wer hat um neun gedrückt, gezogt, gezerrt, wer die reinen Westen verschmiert und die Gesichter versteckt, sodaß sie Mördaklein sie nicht mehr leiden konnten. Tut nun gar die Köpfe. Wer hält seinen Kopf noch so schnell für Fritz hin - wer wird ihm im Loch behalten wollen? .
Was bleibt uns?
Denken wir dran - es ist ein Festtaschen.
Feiern wir mit ihm zusammen den alten Senat. Wir bewundern seine großartige Arbeit - da merkt man doch gleich die 700-jährige Erfahrung der SPD. So ein neuer Tag im Juni ... bis heute.
Und dann müssen wir mit Fritz den neuen Senat zusammenstellen.
Jeder hat eine Chance, Ihr müßt nur kommen!
Alle können sich vorstellen, zur Wahl stellen, die Kreuchen, Leben für die Innerein, die Jugend, einen Bürgermeister und vieles andere. Der Fürs Recht könnte gleich seine erste Amtshandlung ohne großen Einarbeiten vollziehen: Den Regierenden mit uns die Kneipt holen!
Sorgt dafür, daß das Volk da ist, sonst beklagt es sich nachher wieder, daß es nicht gefragt worden ist. DEMOKRATIE!
DAS IST AM SAMSTAG AUF DEM KUDAMM, AB 15 UHR, DAS FEST
Das muß begossen werden, mit Musik und Tanz und zu zweien mit Allen.
Übrigens, der alte Senat hat uns noch eine Sache abgenommen. In Europacenter und vor allem den Kaufhaus Schwab kann man bis 21 h alles Nötige für das Fest besorgen - gemeinsam einkaufen.

Sagt allen Euren Leuten Bescheid und bringt Musik mit
KOMMINS I (27.4.67)

Großes Fest - Kudamm - Sa 15 Uhr - Alle hinkommen - Großes Fest

Steckbriefe / Flugblatt 10



Steckbrief

Dr. Dieter Dehnicke

Gesucht wird

Dr. jur. Dieter Dehnicke
Generalstaatsanwalt in Berlin

Der Gesuchte ist dringend verdächtig, in Berlin in den Monaten Juni und Juli 1967 vermutlich aus politischen Motiven ein Verbrechen der

Freiheitsberaubung im Amt

zum Nachteil von Fritz Teufel begangen zu haben.

Dehnicke hat in seiner Eigenschaft als Generalstaatsanwalt die Portässer der Untersuchungshaft von Fritz Teufel veranlaßt, obwohl ihm dessen Unschuld bekannt ist.

Er ist weiterhin verdächtig, die beiden Polizeibeamten, die zum Nachteil von Fritz Teufel gelogen haben, um der unfähigen Staatsanwaltschaft einen Sündenbock zu liefern, zu begünstigen.

Beschreibung des Täters:
mittelmäßige Erscheinung, Brillenträger, ovales Gesicht, geb. 22. 2. 1925, 1,80 m groß, gebrochene Hüfte, noch im Amt, verkehrt in Senatskreisen, solange er gebraucht wird.

Sachdienliche Hinweise, die zur Ergreifung des Täters führen, nimmt jeden Polizeirevier entgegen.

Der Polizeipräsident in Berlin

Jugoslavien sagt: 400 Tote – für sie ein Happening

Verfahren gegen die Kommune I

10

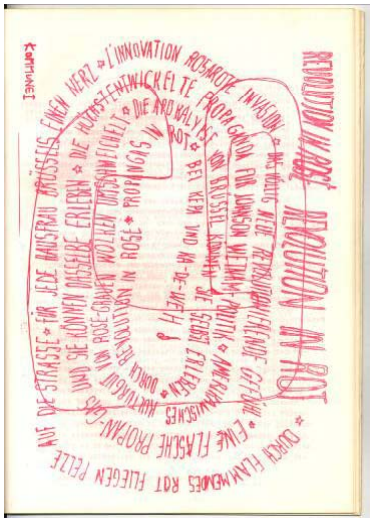
15 Pf

B.Z.

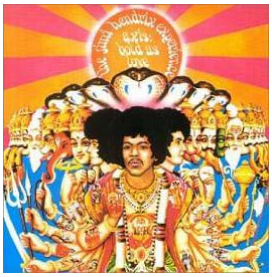
Die größte Zeitung Berlins

KOMMUNE I
30.5.67

Flugblatt 9 – Revolution in Rosé



Grafikexperimente im Referenzbereich



Links Cover

Beatles:
Sgt. Pepper

Jimi Hendrix:
axis: bold as love

beide 1967

Rechts:
Dada Flugblatt „Dadaisten gegen Weimar“ vom 6.2.1919

28

Dadaisten gegen Weimar

Am Donnerstag, den 6. Februar 1919, abends 7½ Uhr, wird im Kaisersaal des Rheingold (Bellevuestraße) der

OBERdADA

als

Präsident des Erdballs

verkündigt werden nach dem Wort der Zeitung:

„Wir werden in diesem Jahre wahrscheinlich noch einigemal wählen, den Präsidentrx, das V lkshaus. Und dann wollen wir uns nicht mehr bloß mit dem Instinkt, der mechanischen Zielsicherheit der unbewußt ahnungsvollen Masse bescheiden, sondern das persönliche Genie s ,ch n geha ', das wir in irgend einer Schichte unseres Volkes endlich doch und doch hervorgebracht haben müssen; wenn wir nicht schon jetzt eine abgestorbene Rasse sein sollen!"

(B. Z. v. 20. 1. 19.)

Zu dieser Suche werden alle geistigen und geistlichen Arbeiter, Volksbeauftragte, Bürger und Genossen beiderlei Geschlechts (Soldaten ohne Rangabzeichen) erscheinen, denen an dem Glück der Menschheit gelegen ist.

Wir werden Weimar in die Luft sprengen. Berlin ist der Ori

Es wird niemand und nichts geschont werden.

Man erscheine in Massen!

Der dadaistische Zentralrat der Weltrevolution.

DADA ERI. HAUSMANN, TRISTAN TZARA, GEORGE GROSZ, MARCEL JANCO, HANS ARP, RICHARD HULSENBECK, FRANZ DNEI, EUGEN ERNST, A. R. MEY

ER

48

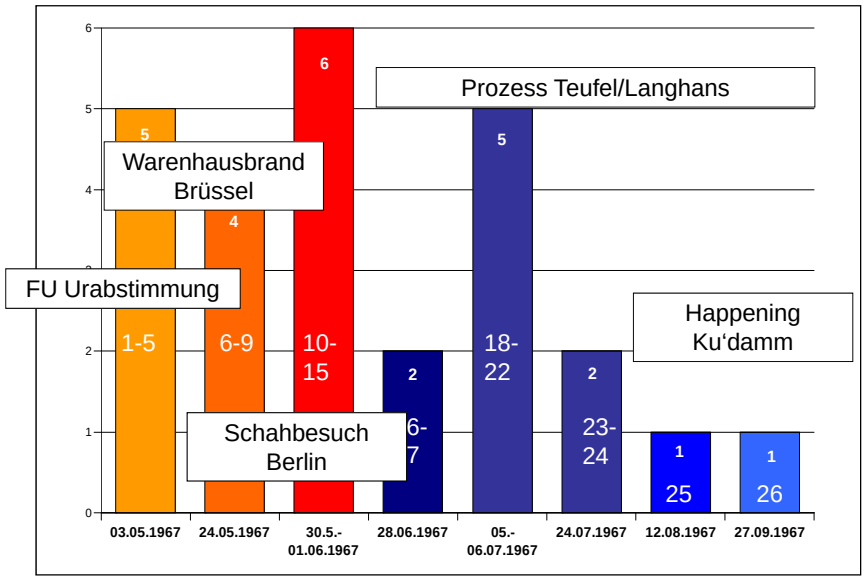
Warum Text ?

- Teil der politischen und kulturellen Tradition der KI-Mitglieder (Gruppe SPUR, Situationistische Internationale, Subversive Aktion)
- Rahmenbedingungen der gesellschaftlichen Kontexte (Text, Argument, Gegenargument, Vermittlung gesellschaftlicher Positionen durch Text)
- Ungleichzeitigkeit politischer Diskurs und Ästhetisierung von Lebenswelt
- Bedingungsrahmen für Provokation durch Text

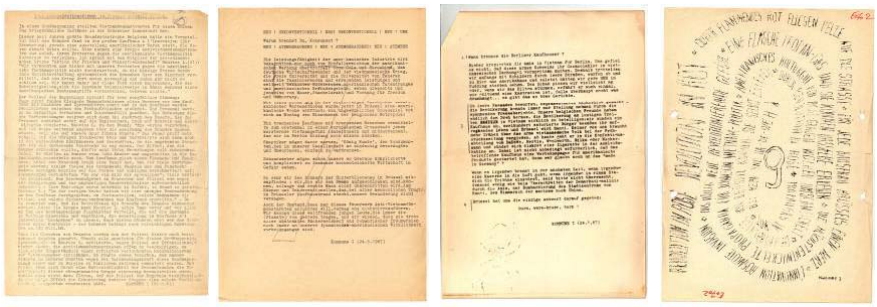
Nummerierung

- Auszeichnungsstrategie / Corporate Design
- Anonymisierbarkeit der Verfasser
- Kampagnencharakter / Gruppenbildung
- Verweis-/Netzstruktur
- Aktivierung der Zielgruppe

Kampagnen



Burn, ware-house, burn !



- Vier Flugblätter
- 24.5.1967
- Verteilt auf dem FU Campus
- Vier verschiedene Sprecherrollen

Monierte Elemente

- „Neue Demonstrationsformen“
- „Großhappening“
- „Leistungsfähigkeit der amerikanischen Industrie“
- „Werbung“
- „Ein brennendes Kaufhaus mit brennenden Menschen vermittelte zum ersten Mal in einer europäischen Großstadt jenes knisternde Vietnam-Gefühl (dabei zu sein und mitzubrennen), das wir in Berlin bislang noch missen müssen.“
- „Wann brennen die Berliner Kaufhäuser?“
- „burn, ware-house, burn!“

Kaufhaus / Vietnam

„Wenn es irgendwo brennt in der nächsten Zeit, wenn irgendwo eine Kaserne in die Luft geht, wenn irgendwo in einem Stadion eine Tribüne einstürzt, seid bitte nicht überrascht. Genausowenig wie beim Überschreiten der Demarkationslinie durch die Amis, der Bombardierung des Stadtzentrums von Hanoi, dem Einmarsch der Marines nach China.“

Argumentationslinien

- Contra hysterisierende Medienberichterstattung
- Contra selektive Wahrnehmung der Gesellschaft (Gewalt in Vietnam / interne Friedenspflicht / bedingungslose Parteinahme USA)
- Contra Verdrängung kritischer Gruppen

Text Flugblatt 8

Wann brennen die Berliner Kaufhäuser?

Bisher krepierten die armen Amis in Vietnam für Berlin. Uns gefiel es nicht, daß diese armen Schweine ihr Cocacolablut im vietnamesischen Dschungel verspritzen mußten. Deshalb trotteten wir anfangs nur Schilder durch leere Straßen, warfen ab und zu Eier ans Amerikahaus und zuletzt hätten wir gern HHH in Pudding sterben sehen. Den Schah pissen wir vielleicht an, wenn wir das Hilton stürmen, erfährt er auch einmal, wie wohltuend eine Kastration ist, falls überhaupt noch was dranhängt ... es gibt da so böse Gerüchte.

Ob leere Fassaden beworfen, Repräsentanten lächerlich gemacht wurden – die Bevölkerung konnte immer nur Stellung nehmen durch die spannenden Presseberichte. Unsere belgischen Freunde haben endlich den Dreh heraus, die Bevölkerung am lustigen Treiben in Vietnam wirklich zu beteiligen: sie zünden ein Kaufhaus an, dreihundert saturierte Bürger beenden ihr aufregendes Leben und Brüssel wird Hanoi. Keiner von uns braucht mehr Tränen über das arme vietnamesische Volk bei der Frühstückszeitung zu vergießen. Ab heute geht er in die Konfektionsabteilung von KaDeWe, Hertie, Woolworth, Bilka oder Neckermann und zündet sich diskret eine Zigarette in der Umkleidekabine an. Dabei ist es nicht unbedingt erforderlich, daß das betreffende Kaufhaus eine Werbekampagne für amerikanische Produkte gestartet hat, denn wer glaubt noch an das „made in Germany“?

Textstörer

- die Inszenierung der bisherigen Proteste als absurde Veranstaltungen
- die Unterstellung, der Kaufhausbrand in Brüssel sei Resultat einer Brandstiftung (was er eben nicht war, wie sich herausstellte)
- die Unterstellung, dass die angebliche Brandstiftung politisch gegen die Vietnampolitik der USA gerichtet war
- die spöttische Darstellung der Rolle der Presse als Organ der Stellungnahme der Bevölkerung
- die Kritik an der medialen Verfremdung und Distanzierung zu den Gewalttaten in Vietnam (die Tränen bei der Frühstückszeitung)
- Charakterisierung der Brandstiftung als Akt des zivilen Ungehorsams
- Die spöttische Aufforderung zur Brandstiftung durch eine brennenden Zigarette (diskret)
- Die ironische Gleichschaltung von zivilen Unglücksfällen und militärischen Aktionen der USA in Vietnam
- Die Zuweisung der Sprecherrolle an eine imaginierte Protestgruppe (die eben nicht identisch ist mit der KI oder der Studentenbewegung, sondern mindestens deren Flugblattinszenierung wenn nicht ein Phantasma ist)

Resultat Gutachten Szondi

- die Flugblätter riefen nicht zur Brandstiftung auf
- das stilistische Mittel, das sie gewählt hätten, sei die satirischen Parodie
- im einen Fall das des fingierten Zeitungsartikels, im zweiten und vierten Fall das der Reklame und im dritten Fall der Mischung von Eigen- und Fremdaussagen
- insgesamt seien die Flugblätter von der Anklage falsch interpretiert worden (Differenzen zwischen den ´Textsprechern – vulgo zwischen Autor, Erzähler und Sprechinstanz - nicht wahrgenommen)

Woher Provokationskraft

- Konservative Eliten versperrten sich habituelle und politischer Entgrenzung
- Entscheidung: folgen oder versperren
- Risiko: Selbstzerstörung der Gesellschaft

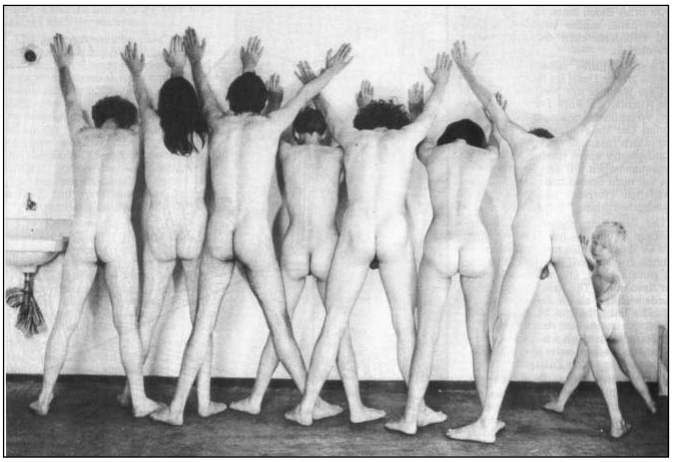
Stufen

- Etablierung mit ersten 3 Flugblättern als polit. Akteur
- Radikalisierung der Studentenbewegung mit 2. Juni (Tod Benno Ohnesorg)
- Entpolitisierung KI: Flugbl. ab Nr. 16 gehören zum Prozess gegen Langhans/Teufel
- Wendung zur lebensweltlichen Revolte

Kommune I – April 1967

Ku‘damm Happening Aug.1967

Kollektive Bilder



Kommune I – November 1969

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit !

Kontakt: walter.delabar@t-online.de

Literatur

Flyeryoziotope

Flyer Soziotope. Hrsg. von Mike Riemel für das Archiv der Jugendkulturen, Berlin. Berlin: Archiv der Jugendkulturen 2005

Walter Delabar: Agenten des Fortschritts. Partyflyer als Ausdrucksform: Eine Sammlung stellt sich vor. Rezension zu: Flyer Soziotope. Hrsg. von Mike Riemel für das Archiv der Jugendkulturen, Berlin. Berlin: Archiv der Jugendkulturen 2005. In: Deutsches Lied. Vol. 2: Vom Niedergang der Diseusenkultur bis zu Aggro Berlin. Bielefeld: Aisthesis 2007, S. S. 532-535.

Kommune I

Walter Delabar: Burn, ware-house, burn. Zu den Flugblättern der Kommune I. In: Literaturkritik.de, Januar 2008 (gekürzte Fassung); Langfassung: Vortrag Tagung Einblattdrucke, Staatsbibliothek zu Berlin, 23.-25.3.2006.

Ulrich Enzensberger: Die Jahre der Kommune 1. Berlin 1967-1969. Köln 2004.

Siegward Lönnendonker, Bernd Rabehl, Jochen Staadt: Die antiautoritäre Revolte. Der sozialistische deutsche Studentenbund nach der Trennung von der SPD. Bd. 1: 1960-1967. Wiesbaden 2002.

Protest! Literatur um 1968. Eine Ausstellung des Deutschen Literaturarchivs in Verbindung mit dem Germanistischen Seminar der Universität Heidelberg und dem Deutschen Rundfunkarchiv im schiller-Nationalmuseum Marbach am Neckar. 2. korrigierte Auflage. Marbach 2000.

Sonstiges

Christiane Caemmerer: „Gentlemen prefer Blondes“. Amerika-Stereotype in deutschen Feindflugblättern des Zweiten weltkrieges und einer ihrer Vorlagen. In: Im Pausenraum des Dritten Reiches. Zur Populärkultur im nationalsozialistischen Deutschland. Hrsg. von Ansgar Warner und Carsten Würmann. Bern et al. 2008, S. 89-108.